I.O.G.D **St. Peters Bote.** I.O.G.D

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Vätern der St. Peters Abtei zu Münster, Sask., Canada, herausgegeben. Er kostet pro Jahr bei Vorausbezahlung in Canada $1.00, nach den Ver. Staaten Deutschland und dem Ausland $1.50.

Agenten verlangt

Correspondenzen, Anzeigen, oder Aenderung stehender Anzeigen, sollten spätestens Samstag mittags eintreffen, falls sie Aufnahme in der folg. Nummer finden sollen.

Probe-Nummern werden, wenn verlangt, frei versandt.

Bei Aenderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an.

Gelder schicke man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Expreß-Anweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

Kirchenkalender.

1915 März 1915	1915 April 1915	1915 Mai 1915
1. M. Suitbertus, B.	1. D. Gründonnerst.	1. S. Phil. u. Jak.
2. D. Simplicius, P.	2. F. Karfreitag	2. S. Athanasius, B.
3. M. Kunigunde	3. S. Karl. Vig.	3. M. Kreuzauffind.
4. D. Casimir, K.	4. S. Ostern	4. D. Monika, W.
5. F. Fest d. hl. Lanz	5. M. Ostermontag	5. M. Pius V., P.
6. S. Fridolin, Abt	6. D. Cölestin I. P.	6. D. Joh. v. d. l. Pf.
7. S. Thom. v. Aquin	7. M. Herman Joseph	7. F. Stanislaus, B.
8. M. Joh. v. Gott	8. D. Albert, B.	8. S. Erzeng. Gabriel
9. D. Franziska, W.	9. F. Maria Kleopha	9. S. Greg. v. Nazianz
10. M. 40 M. v. Seb	10. S. Macarius	10. M. Antonius, B.
11. D. Rosina	11. S. Leo P.	11. D. Franz v. H.
12. F. Fest d. hl. 5 Wd.	12. M. Zeno, B.	12. M. Pankratius, M.
13. S. Nicephorus	13. D. Hermenegild	13. D. Christi Himmf.
14. S. Mathildis	14. M. Tiburtius, M.	14. F. Bonifatius
15. M. Longinus	15. D. Maro und Eut.	15. S. Isidor, Landm.
16. D. Heribert, B.	16. F. Benedict Labre	16. S. Joh. v. Nepmuk,
17. M. Gertrud, J.	17. S. Anicetus, P.	17. M. Pasch. Baylon
18. D. Gabriel, Erzengl.	18. S. Apollonius, M.	18. D. Venantius, M.
19. F. Joseph Nährv.	19. M. Leo IX. P.	19. M. Cölestinus, P.
20. S. Kuthbert, B.	20. D. Sulpitius, M.	20. D. Bern. v. Siena.
21. S. Benedikt	21. M. Anselm, B.	21. F. Felix v. Cant.
22. M. Kath. v. Genua	22. D. Soter u. Caj.	22. S. Vigil.
23. D. Nikol. v. d. Flüe	23. F. Georg, M.	23. S. Pfingsten.
24. M. Bertha W.	24. S. Fidelis v. Sigm.	24. M. Pfingstmontag
25. D. Mariä Verkd.	25. S. Maria v. g. Rat	25. D. Gregor VII.
26. F. 7 Schm. Mariä	26. M. Jos. Schutzp.	26. M. Quatember
27. S. J. Damascenus	27. D. Petr. Canisius	27. D. Joh. I., P. u. M.
28. S. J. v. Capistrano	28. M. Paul von Kreuz	28. F. Maximus, B.
29. M. Eustasius, Abt	29. D. Petrus, M.	29. S. Augustin
30. D. Zosimus, B.	30. F. Kath. v. Siena	30. S. Dreifaltigkeitf.
31. M. Balbina, J.		31. M. Angela Merici

Kein Katholikentag dieses Jahr. Der Generalvorstand des Volksvereins der deutschen Katholiken Canadas hat in Anbetracht der ungünstigen Zeitverhältnisse es für gut befunden, dieses Jahr von der Abhaltung eines Katholikentages abzusehen.

Die Hildesheimer Schwestern wirken zur Zeit in einem Lazarett des Großen Hauptquartiers. Am 8. März meldete sich vormittags der Kaiser telephonisch zu einem Besuche an. Pünktlich um 11 Uhr kam der Kaiser an und verweilte anderthalb Stunden in dem Lazarett, das in einem Schulgebäude untergebracht ist. Er ging von Bett zu Bett und hatte für jeden Verwundeten ein freundliches Wort. Jedem derselben wurde ein Lorbeersträußchen und eine Ansichtskarte mit dem Bilde des obersten Kriegsherrn zum Andenken gegeben. Den Barmherzigen Schwestern hat der Kaiser ebenfalls mit huldvollen Worten die Hand gereicht und auch einige Fragen gestellt. Besonders zeichnete der Kaiser die Oberin des Lazaretts, Schwester M. Wilhelma, mit einer Ansprache aus. Nach einigen Fragen, wie lange die Schwester im Felde und ob sie mit allem zufrieden sei, fragte er auch, wo sich das Mutterhaus befinde, und war sichtlich erfreut, als er hörte, daß dasselbe in Hildesheim sei. Mit großer Lebhaftigkeit frug er die Oberin, ob sie den hochselig. Bischof Sommerwerck († 1905) gekannt habe und auch den jetzigen Fürstbischof von Breslau, Dr. Bertram, kenne. Er bedauere so sehr, so setzte Se. Majestät hinzu, daß dieser kunstsinnige Kirchenfürst Hildesheim verlassen habe, denn der Hildesheimer Dom mit seinen Schätzen sei viel schöner als der Dom in Breslau. Se. Majestät fügte hinzu, er schätze den neuen Fürstbischof sehr und werde stets in dankbarer Erinnerung an die Tage zurückdenken, da er ihm über die Sehenswürdigkeiten des Domes einen Vortrag gehalten habe. Sichtlich befriedigt verließ der Kaiser das Lazarett und erfreute am folgenden Tage die Verwundeten noch einmal, indem er ihnen 124 Flaschen Wein übersenden ließ.

Kirchliches.

Prince Albert, Sask. Nächsten Sonntag findet hier unter entsprechenden Feierlichkeiten die Einweihung der neuen Kathedralkirche statt.

Mt. Angel, Oreg. Am 8. April feierte der hochw. Benediktinerpater Notker Mäder, D. D., ein Doppelfest, nämlich seinen Namenstag und sein 25jähriges Priesterjubiläum. Er zelebrierte bei diesem Anlasse ein Hochamt, bei welchem ihm sein eigener Landsmann Pater Othmar als Diakon und Frater Leo als Subdiakon assistierten. Der Jubilar ist ein St. Gallenkind und kam in früher Jugend gleich beim Beginn der Klostergründung nach Oregon.

Alton, Ill. Beim Gebet in der Kapelle des St. Johns-Hospitals in Springfield kam die ehrw. Schwester Maria Magdalena einer brennenden Kerze zu nahe, ihre Kleider fingen Feuer und sie erlitt Brandwunden, denen sie acht Stunden später erlag. Die Verstorbene war 64 Jahre alt.

Baltimore, Md. Der 25. Jahrestag der Gründung der kathol. Universität in Washington wurde vorletzte Woche festlich begangen. Der Feier wohnten die drei amerikanischen Kardinäle, 30 Erzbischöfe und Bischöfe, 30 Monsignori, 8 Aebte und Ordensprovinzialen, 60 Vertreter von Universitäten und anderen Bildungsanstalten, 300 Geistliche und hunderte von hervorragenden Laien aus allen Teilen der Ver. Staaten bei. Die Feier begann mit einem Pontifikalamt, das Kardinal Farley von New York zelebrierte und bei welchem Kardinal Gibbons die Festpredigt hielt. Darauf fand ein Festmahl statt, gefolgt von einem akademischen Rede-Aktus, in dessen Verlauf ein Schreiben Papst Benedikt XV. verlesen wurde und Ansprachen von Kardinal O'Connell von Boston, Dr. John Cavannaugh, Präsident der Notre Dame-Universität, und Bischof Shahan, Rektor der Anstalt, gehalten wurden. Das Schreiben des Papstes spricht in den rühmendsten Ausdrücken von der Tätigkeit der Universität und gedenkt auch der Stiftung eines Fonds von $500,000 durch die Knights of Columbus für Stipendien.

Berlin. Am Feste Maria Verkündigung erteilte in der Breslauer Kathedrale der Fürstbischof Dr. A. Bertram dem kürzlich ernannten Apostolischen Vikar für das Königreich Sachsen, Franz Löbman, die Bischofsweihe.

Wien. Kardinal Piffl, Fürsterzbischof von Wien, hat am 19. April dem Papst einen Bericht über eine Riesenkundgebung übermittelt, die am Vortage in der Reichshauptstadt Wien als Dank für die bisherigen Erfolge in den Karpathen, sowie für einen siegreichen Ausgang des Krieges abgehalten wurde. Etwa 30,000 Personen nahmen an dem Umzug teil, der sich vom Stefansdom aus durch die Hauptstraßen der Stadt bewegte.

Rom. Das Konkordat zwischen Serbien und dem Vatikan ist abgeschlossen worden. Serbien erhält ein Erzbistum in Belgrad, ein Bistum in Ueskub und ein katholisches Seminar.

Amsterdam, Holland. Der holländische „Tijd" ist von dem Bischof von Namur, Monsignore Heylen, ermächtigt worden, der Meldung der „Agence Havas" aus Havre an die „Agenzia Stefani", daß die Deutschen dem Bischof verboten hätten, den von ihm an eine Diözese gerichteten Fastenbrief in den Kirchen des Bistums verlesen zu lassen, auf das entschiedenste entgegenzutreten. Es ist nicht richtig, so erklärt der Kirchenfürst, daß die deutsche Behörde die Verlesung des Hirtenbriefes verboten habe. Einige scharfe Stellen, die sich in dem Fastenbriefe befanden, wurden von dem Bischof selbst sofort geändert, als ihn die deutsche Behörde darauf aufmerksam machte. Sowohl zwischen dem Bischof und dem deutschen Generalgouverneur, wie zwischen dem Erzbischof von Mecheln, Kardinal Mercier, und der deutschen Behörde bestehen die besten Beziehungen.

Aus Canada.

Saskatchewan.

Die Sitzung der Legislatur, in der die drastischen und radikalen Maßnahmen der Scott-Regierung gegen die Hotelbesitzer der Provinz zum Gesetz erhoben werden sollen, wird am 10. Mai eröffnet werden. Ungefähr 75 Prozent der Hotelleute werden dann auf die Straße gesetzt werden, wenn das Gesetz zur Annahme gelangt. Tausend Petitionen, in denen die Regierung aufgefordert wird, eine Volksabstimmung über die Beseitigung der Bars in Saskatchewan in die Wege zu leiten, sind in der ganzen Provinz zur Unterzeichnung im Umlauf. Man glaubt, daß die öffentliche Meinung einem solchen Vorgehen günstig ist, und rechnet auf wenigstens 100,000 Unterschriften. Die Petition hat folgenden Wortlaut: „Wir, die Unterzeichneten, Wähler in der Provinz Saskatchewan, richten hiermit die demütige Bitte an den ehrenwerten Premier und seine Regierung, erst eine Wahl in der Gestalt einer Volksabstimmung der berechtigten Wähler in die Wege zu leiten, ehe die vorgeschlagene Legislation in Bezug auf die Kontrolle und den Verkauf geistiger Getränke in besagter Provinz zum Gesetz erhoben wird, wie sie in der am 18. März 1915 in Orbow gehaltenen Rede des Premiers entworfen ist."

Regina scheint den Rekord zu haben, was nicht mit der Kriegsmarke versehene Briefe anbetrifft. Am 17. April wanderten allein 1000 derartige Briefe in die Dead Letter Office und gesellten sich zu den 2000, die bereits dort waren. Die Firma T. Eaton hatte um Zustellung der ungenügend frankierten Briefe ersucht, und wollte die mangelnden Marken selbst ersetzen, doch wurde dies nicht gewährt.

Vor dem Obergericht wurde kürzlich in Scott unter Vorsitz des Richters Brown ein gewisser Seraphim Schönacker von Coblenz, früher Notary Public und Friedensrichter, zu 6 Monaten Gefängnis und harter Arbeit in Prince Albert verurteilt, weil er unrechtmäßiger Weise sich $295.75 aneignete.

In den frühen Morgenstunden wurden kürzlich drei Menschenleben vom Feuertode dahingerafft, als durch einen glimmenden Strohhaufen das Haus von Sam Elliot, 19 Meilen von Watrous, Feuer fing und das ganze Anwesen niederbrannte. Elliott brachte es zu Wege, daß er seine Frau und ein kleines Kind rettete. Als er in das brennende Haus zurückkehrte, um die nötigen Kleidungsstücke für seine Familie zu holen, stürzte das Gebäude ein und begrub ihn unter den Trümmern. Frau und Kind hatten bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß auch sie starben.

Alberta.

Wie in anderen Städten Canadas gibt es auch in Alberta viele Arbeitslose. In Calgary allein befinden sich 5000 Personen außer Arbeit.

Ontario.

Am Donnerstag, den 15. April, vertagte sich das Dominion Parlament. Premier Borden sowohl als auch Sir Wilfried Laurier gaben noch vor dessen Abschluß ihrer Entrüstung über die in Verbindung mit dem Powell Drognen Kontrakt und dem Einkauf von untauglichen Pferden ausgeübten Betrügereien den schärfsten Ausdruck. Ihre Kritik traf besonders die in die Angelegenheit verflochtenen konservativen Mitglieder Garland von Carleton und Foster von Kings County, N. S. Die schärfste Kontrolle sowie schwerste Bestrafung der Schuldigen wurde für die Zukunft in Aussicht gestellt. Vor Schluß der Sitzung kam auch das Gesetz, das das Stimmrecht auf die an der Front befindlichen Soldaten ausdehnt, in amendierter Form zur Annahme. Man kam zu einem Kompromiß, und die Regierung erklärte sich bereit, die Maßnahme zur Ernennung von sechs Wahlaufsehern — je drei von jeder Partei — gutzuheißen, während der Senat dahin übereinkam, für die Zustimmung des Lord Kitchener die Zustimmung des königlichen Ratskollegiums zu substituiren. Das Gesetz ist angenommen und die Soldaten in den Schanzgräben werden für eine Zeit ihre Aufmerksamkeit zwischen Kugeln und Stimmzetteln zu teilen haben. Unsere Regierung hofft, die britische Regierung davon überzeugen zu können, daß unsere Soldaten politische Rechte haben, die sie auch während des Krieges nicht aus den Augen lassen dürfen. — Es heißt, daß dieses Jahr eine Neuwahl stattfinden soll und zwar am 28. Juni.

300 Stellen waren ausgeschrieben in Ottawa und dazu meldeten sich 2000 Mann. Es handelte sich um Ausbesserungsarbeiten am Rideau Kanal. Die zurückgewiesenen Leute nahmen eine drohende Haltung an.

New Brunswick.

Dreihundert deutsche Kriegsgefangene sind aus Bermuda in St. John's angelangt und wurden nach dem Gefangenenlager in Amherst, N. S., gebracht. Unter ihnen befinden sich Matrosen von dem im südlichen Teile des Stillen Ozeans versenkten deutschen Kreuzers „Dresden" und von den bei den Falkland-Inseln versenkten Kriegsschiffen.

Ver. Staaten.

Washington. Die Antwort der Ver. Staaten auf die Denkschrift des deutschen Botschafters, Grafen Bernstorff, wurde am 21. April dem deutschen Botschafter überreicht. Staatssekretär Bryan, der diese Ankündigung machte, lehnte eine Erörterung der Einzelheiten glatt ab. Er gab auch nicht darüber Aufschluß, ob die Bundesregierung die Denkschrift als eine solche der deutschen Regierung oder nur als eine Aeußerung des deutschen Botschafters ansehe. Die Antwort gibt der Denkschrift jedoch offizielle Anerkennung. Die Antwort ist in freundschaftlichem Tone abgefaßt und eine logische und gesetzliche Erörterung der von dem Botschafter hervorgehobenen Punkte. Es wird dem Vorwurf, daß die Ver. Staaten Englands Verletzung des Völkerrechts angenommen haben, entgegengetreten; betont wird, daß das Staatsdepartment durch verschiedene Noten die Rechte der neutralen Regierungen, Nahrungsmittel an die Zivilbevölkerungen der kriegführenden Mächte zu schicken, vertreten und verteidigt hat. Die Wirkung einer Blockadeerklärung seitens Großbritaniens hat notwendigerweise die Position der Ver. Staaten modifiziert, doch, so betont die Note, ist nirgends bei Verhandlung mit den Alliierten ein Prinzip des Staatsdepartments geopfert worden. Die Regierung fährt vielmehr fort, gegen die Schärfen der britischen Order in council zu protestieren und hat den Erfolg gehabt, daß verschiedene Uebergriffe zum Schaden des neutralen Handels abgestellt wurden. Inbezug auf die Ausfuhr von Waffen und Munition an die Alliierten ist in der Note, wie verlautet, der Standpunkt des Präsidenten wiederholt worden, daß ein derartiges Verbot jetzt einem wirklichen Neutralitätsbruche gleichkomme. Die Note soll ferner betonen, daß es eben Deutschlands Mißgeschick ist, wenn es keine Waffen importieren kann, denn der Markt ist auch für Deutschland offen. Ein Vergleich mit den Bestimmungen im Merikofalle wird als nicht passend abgelehnt.

— Das Staatsdepartment hat die Nachrichten über die Lage in Meriko folgendermaßen zusammengestellt: Aus Aguas Calientes kommt unter dem 17. April die Meldung, daß Villas dritter Angriff auf Celaya mit großen Verlusten abgeschlagen wurde. Villa soll sich bis nach Irapuato zurückgezogen haben. General Obregon ist in Celaya geblieben. Die Verluste der Villaschen Armee werden auf 6000 Mann geschätzt. Obregons Verluste sind nicht bekannt geworden. Weitere Meldungen vom 18. aus Aguas Calientes bringen die Mitteilung, daß 14 Züge mit Villa-Truppen vom Süden eingetroffen sind. Daraus glaubt man auf einen Rückzug Villas aus Irapuato schließen zu müssen. Die Truppenzüge trafen am 18. April in Aguas Calientes ein. Aus Brownsville ist gemeldet worden, daß die Streitkräfte Villas sich aus Metemaros zurückgezogen haben und in der Richtung nach Reynosa marschieren. Wie verlautet, sollen sie am letztgenannten Orte weiterer Befehle harren. Aus Tampico trifft die Nachricht ein, daß in der Stadt alles ruhig ist, daß kürzlich sechshundert Mann nach Ebano abgegangen sind und daß der merikanische Dampfer Tehuantepec mit Truppen von Progresso in Vera Cruz eingetroffen sind. In Yucatan sind acht Personen wegen aktiver Beteiligung an einer Bewegung gegen die Constitutionellen vor dem Gericht verhört worden. Sechs sind überführt worden und zwei bekannten sich schuldig. Die Schuldigen sollen deportiert werden. Wie man aus Monterey erfährt, herrscht in dieser Stadt Ruhe. Die Eisenbahnzüge verkehren zwischen Monterey und El Paso. Monterey hat jetzt auch eine Bahnverbindung mit den Kohlengruben in Coahuilla, dadurch wird der Kohlennot gesteuert. Auch die Lebensmittelfrage soll geregelt sein. Die Brauereien und Eisanlagen haben in Monterey ihre Arbeiten wieder aufgenommen. Die Geschäftsverhältnisse sollen aber nach wie vor schlechte sein. Die Arbeitslöhne sind niedrig und Amerikanern ist der Rat gegeben worden, von Monterey fortzubleiben.

Tacoma, Wash. Fünfzehn Waggons mit Flugzeugen für die russische Armee sind in Tacoma angelangt, um auf dem japanischen Dampfer „Hakushir Maru" nach Wladiwostok befördert zu werden. Es sind ungefähr 150 Aeroplane zum Kostenpreise von je $3000 bis $4000.

Ausland.

Berlin. Einen sehr dankbaren Widerhall hat in ganz Deutschland eine pietätvolle Handlung der Fürstin Bismarck, der Witwe des Fürsten Herbert von Bismarck, des verstorbenen Sohnes des Eisernen Kanzlers, gefunden. Die Fürstin legte eigenhändig im Bismarckschen Mausoleum in Friedrichsruh einen Lorbeerkranz nieder mit der Aufschrift: „Dem Helden Weddigen". Der tapfere Führer der „U-9", der auf dem Meeresgrunde schläft, nachdem seine glänzenden Waffentaten seinen Namen in alle Welt getragen, hat damit im Tode eine Ehrung gefunden, die dazu angetan ist, Weddigen den größten Söhnen Deutschlands ebenbürtig an die Seite zu stellen.

— Verschiedentlich sind Gerüchte aufgetaucht, die deutsche Regierung beabsichtige, im Reichstag eine Vorlage einzubringen, unter welcher die Altersgrenze für den Dienst im Landsturm, welche 45 Jahre ist, weiter hinausgeschoben werde, so daß auch Männer höherer Altersklassen herangezogen werden könnten. Diese Gerüchte werden nunmehr offiziell als falsch bezeichnet, und es wird erklärt, es sei noch eine große Zahl waffenfähiger Männer unter 45 Jahren vorhanden, so daß es nicht notwendig sei, ältere Leute unter die Fahnen zu rufen.

— In Anerkennung seiner eminenten Verdienste in der Kriegs-Chirurgie hat der Kaiser dem Professor Dr. Röntgen, dem Entdecker der nach ihm benannten Lichtstrahlen, kürzlich aus Anlaß seines 70. Geburtstages das Eiserne Kreuz verliehen.

— Der letzte Viehmarkt der Stadt Berlin war reich beschickt. 1161 Stück Rindvieh, 2329 Kälber, 674 Schafe und 23,067 Schweine standen zum Verkauf. Die Preise waren durchweg normal und brachten Kälber lebend 45 bis 112 Mark, Schweine 75 bis 102 Mark pro Zentner, je nach Qualität. Butter bringt zur Zeit im Großhandel von 156 bis 165 Mark pro 100 Pfund.

Wien. Das Auswärtige Amt in Wien veröffentlichte ein Rotbuch, das nahezu 250 Dokumente über Verletzungen des Völkerrechts durch feindliche Regierungen während des Krieges enthält. Diese Berichte bringen fürchterliche Grausamkeiten der Russen und der Serben ans Tageslicht.

Serbien. Nach dem Bericht der Beamten der Rockefeller-Stiftung herrschen fürchterliche Epidemien in Serbien. Seitdem der Frühling ins Land gezogen ist, ist eine stete Ausbreitung des Typhusfiebers, der Cholera, der Pocken und anderer Epidemien zu befürchten. Es sollen in Serbien ungefähr 28,000 bis 30,000 Typhusfälle zu verzeichnen sein. Die Seuchen sollen sich über das ganze Land ausgedehnt haben und die größeren Hospitäler voll von derartigen Kranken sein. Valjewo soll am schlimmsten heimgesucht sein.

— Die serbische Regierung hat das Parlament um eine neue Kriegsanleihe in Höhe von 200,000,000 Francs ($40,000,000) ersucht.

Italien. Wasser von den Appenninen wird nun zum ersten Male den Provinzen Bari, Foggia und Lecce durch den Apulischen Aquädukt zugeführt. Dieser ist der größte der Welt. Er wurde im Jahre 1905 begonnen und 4000 Arbeiter waren nahezu zehn Jahre daran beschäftigt. Die Kosten des Baues betrugen $30,000,000. Mehr als 2 Millionen Menschen erhalten nun frisches Quellwasser aus den Bergen, durch eine 1875 Meilen lange Röhrenleitung. Das so gespeiste Gebiet hatte seit Jahrhunderten unter Wassermangel zu leiden. Der Selefluß wurde abgelenkt und in einer Höhe von 1370 Fuß über dem Meeresspiegel ein Sammelbecken angelegt, von wo aus das Wasser in einem 7½ Meilen langen Tunnel durch eine Wasserscheide hindurch in den Aquädukt geführt wird, der 155 Meilen lang ist. Die Hauptarbeiten sind zu Ende geführt, aber es wird noch ein weiteres Jahr dauern, kleinere Einzelheiten fertig zu stellen.

Paris. Frankreich macht einen weitgehenden Gebrauch von seinen Kriegsgefangenen, indem es dieselben zur Verrichtung schwerer Arbeiten anhält. Die Verschickung nach Algier und Marokko hat zwar aufgehört und die Leute werden näher dem Hauptlande verwendet. In Korsika müssen gegen 3000 Mann in den Bergwerken arbeiten. Viele werden zu landwirtschaftlichen Arbeiten angehalten oder beim Eisenbahnbau verwendet. Große Massen müssen sich in sonstigen Zweigen der öffentlichen Arbeit nützlich machen.

Kairo, Egypten. Der junge Egypter Khalil, welcher in Kairo den von England eingesetzten Khedive von Egypten zu ermorden versuchte, ist vom Kriegsgericht zum Tode durch den Strang verurteilt worden.

St. Peters Kolonie.

Watson. In Watson sind jetzt 12 Automobile im Gebrauch, ungefähr 1 für je 20 bis 25 Einwohner der Ortschaft.

— Ich eröffne einen Kleidermacherin- und Millinery-Parlor an der ersten Straße ost. Kommunionkränze und Blumen für Kinder auf Lager. Frau Wilkes, Watson, Sask.

Bruno. Frischgebrannten Kalk zu 60 Cents per Bushel hat zu verkaufen Theo. Lummerding, Bruno.